

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

54 (4.3.1932)

Volkstfreund

Schlagt Hitler

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTAUMITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Mittelzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Resten-Mittelzeile 80 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit, bei der Nichterfüllung des Auftrages, bei geringerer Bezahlung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 Uhr bis 12 Uhr, Samstag 8 Uhr bis 12 Uhr, Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistische Jugendzeitung, Die Aufseherin / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,70 Mark, jährlich 41 Pf. Einzelhefte 0,15 Mark. Ohne Lieferung 1,90 Mark. Durch die Post 2,30 Mark. Einzelhefte 0,15 Mark. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 Uhr bis 12 Uhr, Samstag 8 Uhr bis 12 Uhr, Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Nummer 54 Karlsruhe, Freitag, den 4. März 1932 52. Jahrgang

Arbeiterrechte oder Versklavung

Anerkennung der Leistungen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften. Darum großkapitalistische Todfeindschaft gegen die sozialistische Bewegung!

Hitler und Hugenberg erklärten in ihren giftig-gewollenen Reden und Aufrufen, daß das unverrückbare Ziel ihres Strebens sei, das „heutige System“ zu stürzen und von Grund aus zu vernichten. Darunter verstehen diese beiden Führer des deutschen Faschismus nicht nur, daß den breiten Volksmassen die politischen Rechte genommen und sie politisch entmündigt werden; darunter verstehen sie nicht nur, daß im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden die Masse der Bevölkerung nichts mehr zu sagen und nichts mehr zu bestimmen hat, sondern sich dem Diktat privilegierter Klassen zu unterwerfen haben; darunter verstehen sie vor allen Dingen, daß die Arbeiterklasse auf wirtschaftlichem Gebiete, bei der Regelung der Löhne und der Arbeitszeit jeden Einfluß verliert und daß sie weiter zum hauptsächlichsten Träger der Steuerlast herabgedrückt werden soll. Darum kämpfen auch aus den Geldströmen der Großfinanz, der Schwerindustrie und der sonstigen Industriebarone sowohl Hitler wie Hugenberg die Millionenbeiträge zu. Wenn jetzt von kommunistischer Seite mit lautem Getöse hinausgeschrien wird, der gegenwärtige Staat, also das „heutige System“, hätte nur zugunsten der Besitzenden gearbeitet, während es die Nichtbesitzenden fortgesetzt belastet habe, so beherrscht das Organ der Deutschen Bergarbeiter, die Deutsche Bergwerkszeitung, gerade zur rechten Zeit die arbeitenden Massen in Deutschland darüber, warum die Hitler und Hugenberg, ihre Geldgeber und Hintermänner, das „heutige System“ befeitigt haben wollen. Die Deutsche Bergwerkszeitung schreibt:

„Das gesamte Verhalten des Staates gegenüber der Wirtschaft seit dem Umsturz 1918 stand unter der Herrschaft des „sozialen“ Gedankens. Mit Hilfe des sozialen Staates sollte der „Kapitalismus“, d. h. praktisch die Unternehmungen der deutschen Privatwirtschaft in Stadt und Land sozial „ausgequetscht“ werden, oder mit den Worten Coles (des englischen Sozialisten; Red. d. B.), es sollte das Geld aus den Taschen „der Reichen und Wohlhabenden“ in die der Armen übergeführt werden. Die gesamte deutsche Steuerpolitik mit ihrer Verteilung des Steuerdruckes und mit der steigenden Verwendung der Steuererträge für soziale Zwecke stand unter diesem Zeitgedanken; nicht weniger natürlich die deutsche Sozialversicherung mit ihrer immer wachsenden Dotierung aus öffentlichen Mitteln. Ueber diese wirtschaftliche Einkommensverteilung durch die Einkünfte der Staatsgewalt liegen Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes vor. Während im Jahre 1913 von ihr nur 3,2 Prozent des Volkseinkommens erfaßt wurden, waren es im Jahre 1928 11,1 Prozent. Der Anteil am Volkseinkommen aus Löhnen und Gehältern betrug auf der Vertriebsgrundlage von 1928 für das heutige Reichsgebiet im Jahre 1913 31,4 Milliarden, im Jahre 1929 dagegen 42,4 Milliarden oder in Prozentzahlen ausgedrückt im Jahre 1913 45 Prozent und im Jahre 1929 57 Prozent.

1929 war also der Anteil von Löhnen und Gehältern am Volkseinkommen um 12 Prozent größer als 1913. Diese Entwicklungstendenz ist mehr oder weniger bei allen modernen Wirtschaftsvölkern zu beobachten; daß sie aber in Deutschland in einer verhältnismäßig kurzen Zeit einen solchen Umfang annahm, geht zweifellos zu einem guten Teil auf die staatliche Lohnpolitik zurück, auch wenn man die Vernichtung der Kapitalisten durch die Inflation in Rechnung setzt. Noch stärker wird diese staatliche Einwirkung auf die Einkommensverteilung sichtbar bei der Entwicklung der Einkommen aus Renten und Pensionen. Diese betragen 1913 2,1 Milliarden Mark, 1929 dagegen 9,4 Milliarden Mark oder in Prozentzahlen ausgedrückt 1913 3 Prozent, 1929 dagegen 12 Prozent. Zieht man die Einkommen aus Löhnen, Gehältern, Renten und Pensionen zusammen, dann betragen diese 1913 zusammen 33,7 Milliarden Mark, 1929 51,8 Milliarden Mark; ihr Anteil am Volkseinkommen war von 48 Prozent in 1913 auf 69 Prozent in 1929 gestiegen...

Die Sozialisierung der Einkommen in Deutschland einen solchen Grad erreicht hat, daß mit einer weiteren Ausbeutung des Mittelstandes und der gebildeteren Unternehmer- und Besitzschichten keine Erträge mehr zu erzielen waren. Zum Ausdruck kommt das heute darin, daß, wenn im letzten Vierteljahr 1929 die öffentliche Last einschließlich der sozialen Beiträge 35 Prozent des Volkseinkommens ausmachte, dieselbe den wärta bei einem um 30 Prozent gesunkenen Volkseinkommen mindestens 50 Prozent betragen wird. Aus diesen Anlagen des Unternehmerorgans gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften und gegen die Republik auf demokratischer Grundlage ergibt sich, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften im neuen Staate sich mit Erfolg bemüht haben, die Interessen der werktätigen Massen zu vertreten. Jawohl! Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften haben im Verlaufe der Jahre, bis die Weltkrise mit so elementarer und vernichtender Wucht hereingebrochen ist, Lohnerhöhungen und eine außerordentliche Erhöhung der Sozialunterstützungen in planmäßigem Kampfe errungen. Es ist auch durchaus richtig, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften unermühtlich und systematisch dafür gekämpft haben, daß die Steuerlasten wie auch die Verteilung des Einkommens nach sozial gerechteren Grundsätzen vorgenommen wird. Die Deutsche Bergwerkszeitung bekennt sich durch ihren Rufschrei der Partei und den Gewerkschaften, daß sie mit Erfolg tätig gewesen sind. Eben deshalb aber mit ungeheuren Mitteln des Geldes und mit allen Mitteln der Infamie und der Niedertracht geführte großkapitalistische und nationalsozialistische Kampfe gegen die gesamte sozialistische Arbeiterbewegung.

Das Unternehmertum weiß sehr wohl, daß in dem Augenblick, wo die Weltwirtschaftskrise zu weichen beginnt, auch sofort der Kampf der Arbeiterklasse um die Zurückgewinnung des Bodens einsetzt, den sie begreiflicher und natürlicher Weise unter den Bedingungen der Wirtschaftskatastrophe verloren hat. Das deutsche Großunternehmertum weiß außerdem auch, daß die Arbeiterklasse, sobald sie wieder zum Angriff übergehen kann, sich nicht nur mit der Zurückgewinnung des während der Wirtschaftskrise verlorenen Bodens begnügen kann und darf, sondern darüber hinaus zu umfassenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Sozialisierung und des sozialistischen Fortschritts tätig sein muß.

Hier zur Eisernen Front!

Ein Ruf an die Frauen

Frauen, wir rufen euch! Reicht euch ein in die Kampffront gegen den Faschismus, unterstützt die Formationen der Eisernen Front. Frauen, eure Rechte als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen sind durch die nationalsozialistischen Bürgerkriegsgebühren bedroht. Darum, ihr Frauen und Mütter, ihr Arbeiterinnen und Angehörige, ihr sozialistischen Sportlerinnen: Reicht euch ein, kämpft mit in dem großen Entscheidungskampfe, der den Weg freimachen soll zum Kampfe um Frieden, Arbeit und Brot. Der harte Kampf ums Dasein verschont auch die Frauen nicht. Wir erleben ihn als Arbeiterinnen, die unzureichend entlohnt werden. Wir erleben ihn als Kolleginnen unserer Arbeitsgenossen, denen die laßtchbezahnte Frauenarbeit dauernde Gefahr bedeutet. Wir erleben ihn als Arbeitslose mit niedriger Unterstützung. Wir erleben ihn als Gattinnen und Mütter, die sich verkehren in Sorgen und Bangen um ihren Mann und um ihre Kinder. Wir erleben ihn als Hausfrauen, die mit mehren Pfennigen die Ausgaben des Haushalts bestreiten sollen und die verzweifelt vor gefüllten Tischen stehen mit ihren Gedanken an unterernährte und hungernde Angehörige zu Hause, an kalte Ofen, an Mann und Kinder ohne ganzes Schuhwerk, ohne warme Kleidung, ohne Freude und ohne Hoffnung. Diktatur und Gewalt Herrschaft führen uns nicht heraus aus dem Elend. Das Gesetz nach Diktatur und Gewalt Herrschaft hat die Arbeitslosigkeit und die Not vergrößert. Sie wird weiter steigen, und steigern wird sich Not und Verzweifeln, wenn wir uns nicht aufraffen zu dem Willen, den Volkseroberbern zurufen zu können: Wir haben es satt! Hinweg mit euch!

Die Eisernen Front ruft nach Helfern und Helferinnen. Wir unterstützen den Ruf an die Frauen: Kämpft gemeinsam mit den Männern gegen den Faschismus!

Den besonderen Ingrimm der Bergwerkszeitung hat der Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf Verstaatlichung der deutschen Montanindustrie hervorgerufen. Das Unternehmertum weiß, daß die Sättigung seiner Profitgier, daß die Erfüllung seiner zügellosen Herrschaft in dem Moment gerantert werden, wo Hitler und Hugenberg siegen und in Deutschland an die Macht gelangen werden. Die deutsche Arbeiterklasse würde in diesem Falle in eine politische und ökonomische Versklavung herabstinken, die die furchtbarsten Perioden des Frühkapitalismus weit überträte. Kein deutscher Arbeiter sollte und darf, besonders in diesen Wochen wirklich entscheidender Kämpfe, die Tatsache vergessen, daß ungeachtet der Not und des Elends, in dem unter den Wirkungen der Wirtschaftskatastrophe Millionen Leben müssen, die deutsche Arbeiterklasse noch ungeheuer viel zu verlieren hat, falls der Faschismus zur Macht gelangen sollte. Das muß verhindert werden und das kann verhindert werden. Darum: Schlagt am 13. März Hitler!

Mit Adolf im Felde

Von Josef Steinet

Immer wieder wird Hitler in der Nazi-Presse als hervorragender Frontsoldat hingestellt. Er war alles andere als das. Da ich mit Hitler im gleichen Bataillon im Felde war und ihn daher kenne, habe ich nach und nach alles über ihn gesammelt, was in der Kompanie und bei meinen Kameraden über ihn heute noch bekannt ist. Es ist nicht viel über ihn zu sagen und wenn er nicht von der Welle der Demagogie in Deutschland vorübergehend einer von denen geworden wäre, von denen man spricht, dann würde kein Mensch sich um diesen Menschen kümmern. Hitler rückte als „Kriegsfreiwilliger“ 1914 beim 16. bay. A.R. in München ein. Hätte er nicht die dazu nötige „Begeisterung“ aufgebracht, dann wäre ihm das „Frontenerlebnis“ keineswegs erpart geblieben; denn die Deferteur-Rekrutur auch in Deutschland geunden. Das 16. bay. A.R. kam im Oktober 1914 an die Westfront und lag

Unterstützt die Bestrebungen der Eisernen Front durch Propaganda in den Betrieben, in der Familie und in den Reihen eurer Bekannten und Freunde. Unterstützt, soweit ihr könnt, die Bestrebungen auch materiell.

Frauen, seid den Willen zum Mithelfen bei der Abwehr von Diktatur und Gewalt. Kämpft mit uns gegen die Verrohung des politischen Kampfes und der politischen Sitten. Kämpft mit uns gegen die drohende Entrechtung der Frau. Helft mit, die Volksrechte zu erhalten. Zeigt euch wert der hohen Aufgaben, die ihr als gleichberechtigte Volksgenossinnen habt.

Es geht um eure und um des ganzen Volkes Existenz. Es geht um die Erhaltung von Leben und Kultur. Es geht um die Erhaltung der Errungenschaften der Arbeiterbewegung.

Frauen, wir rufen euch! Ruf zum Kampfe gegen den Volksbetrug der Nazis, gegen Faschismus, Krieg und Not für Freiheit, Frieden und Brot!

Frauenbüro der Sozialdem. Partei Deutschlands
Marie Zuckara

Arbeiterinnensekretariat des ADGB
Gertrud Hanna.

Für die Frauen des ASA-Bundes
Johanna Saibakowksi.

Frauenauschuß der Zentralkommission für Arbeiterpost
Olga Sudea

Im dem Jahrbuch der Sozialdemokratischen Partei 1929 wird denn auch bei einer Würdigung der Reichsteuererträge in der Zeit von 1925 bis 1929 darauf hingewiesen, daß das gesamte Steuereinkommen in dieser Zeit um 34,9 Prozent gestiegen war, wobei die sogenannte Massenbelastung durch Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Verbrauchssteuer, Zölle und Verbrauchssteuer nur um 15,5 Prozent stieg, während sich die Besteuerung durch Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer und Erbschaftsteuer um 86,3 Prozent hob. Im Jahrbuch 1930 wiederholt die Sozialdemokratie dieselbe Feststellung. Es heißt dort: „Die Massenbelastung ist im Jahre 1930 um 505 Millionen Mark oder um 10 Prozent, die Besteuerung dagegen um 925 Millionen Mark oder um 50 Prozent höher als 1925.“ Wenn nun durch die neuen Steuern, Lohn- und Gehaltsföhrungen und verschiedenen Abforderungen unter dem Druck der Wirtschaftskrise die breiten Massen stärker zu den fiskalischen Bedürfnissen herangezogen worden sind als früher, dann einfach deswegen, weil

Donauföderation?

Wien, 3. März. Aus Paris kommt die Meldung, Ministerpräsident Lardieu habe im Namen Frankreichs sowie Italiens und Englands den Vertretern Oesterreichs, Ungarns und der Kleinen Entente in Genf...

Deutsche Vorschläge

Wien, 3. März. Der deutsche Gesandte in Oesterreich, Dr. Rieth, hat heute dem Herrn Bundeskanzler im Auftrage der Reichsregierung folgende Erklärung abgegeben:

Die deutsche Regierung hat von der Erklärung, wonach die Oesterreichische Regierung bereit ist, mit den benachbarten und allen anderen Staaten in Verhandlungen über eine wirtschaftliche Annäherung einzutreten...

Sieg oder Untergang

Neue Großsprecherereien der Nazis

Am 8. November 1923 deklamierte Adolf Hitler: „Der morgige Tag findet entweder in Deutschland eine nationale Regierung oder uns tot. Es gibt nur eins von beiden.“

Dafür werden jetzt die großsprecherischen Deklamationen wiederholt. Die nationalsozialistische Parteileitung sieht in der Reichspräsidentenwahl nichts anderes als einen neuen Aufbruch...

In seiner Eigenschaft als Reichspropagandaleiter der Nazis hat Dr. Goebbels für die Reichspräsidentenwahl einen vertraulichen Erlaß an die Gauleiter der NSDAP herausgegeben. Er bestimmt in diesem Dokument, daß die Entscheidung schon am 13. März zu fällen habe.

Bei der ersten Klippe müßten die Gegner überannt werden; schon aus psychologischen Gründen wären die Chancen für einen zweiten Wahlgang erheblich ungünstiger für Hitler ganz abgesehen davon, daß für den 13. März die letzten und nicht mehr heilbaren finanziellen Reserven der NSDAP eingeleitet würden.

Wenn jedoch die politischen Formationen der Partei ihre volle Pflicht tun, was Goebbels erwartet, dann bedürfte es des Aus-

spiels dieses letzten Trumpfes (SW. und SS.) nicht, dann sei der endgültige Sieg des Nationalsozialismus gesichert.

„Es geht — so schließt der Erlaß des Herrn Goebbels — um alles, um Sein oder Nichtsein, um Sieg oder Untergang der Sache Adolf Hitlers. Die letzte Entscheidung läßt sich nicht mehr vertagen, und sie wird nicht mehr vertagt. Die Wähler sollen fallen!“

Herr Goebbels läßt jenen die Richtigkeit der oben wiedergegebenen Mitteilungen beitreten. Wer aber die nationalsozialistische Wahlpropaganda in den letzten Tagen genau beobachtet, wird es für durchaus glaubhaft halten, daß den nationalsozialistischen Agitatoren eine Reifung gegeben worden ist, daß die Hakenkreuzler bei der Reichspräsidentenwahl tatsächlich um Sein oder Nichtsein kämpfen.

Zu übrigen: Nationalsozialistische Wahlredner lassen immer wieder in Reden durchblicken, zur Einschüchterung von politischen Kammerlappen, es werde irgendetwas passieren, falls Hitler nicht gewählt werde und erst recht werde etwas passieren, wenn er gewählt würde.

Es ist kein Zweifel, daß der gegenwärtige überhöhte nationalsozialistische Zustand in vielen Ländern der Erde die an sich schon recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse noch weiterhin erschwert. Überall ertönt der Ruf nach Autarkie.

Freistaat Baden

Erpressung von Wahlgeldern

Der Polizeipräsident von Berlin teilt mit: Die radikalen Parteien versuchen, zur Finanzierung des gegenwärtigen Wahltampfes Geschäftsleute unter Drohung zur Zahlung von Geldspenden zu zwingen.

In den letzten Tagen ist auch aus Karlsruhe mitgeteilt worden, daß auch hier radikale Parteien versuchen, besonders von Geschäftsleuten, die ein offenes Ladengeschäft betreiben, Wahlgelder zu erpressen.

Bewaffnete nationalsozialistische Flugblattverteiler

Anlässlich einer Flugblattverteilung der Nationalsozialisten in Mannheim kam es am Sonntag, den 18. Februar, zwischen Angehörigen der NSDAP und solchen der Kommunisten zu einer Schlägerei.

Der Markgräfler verwarnt

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Die in Dürach erscheinende periodische Zeitschrift „Der Markgräfler“ brachte in Nr. 2 vom 25. Februar 1932 unter der Überschrift „Das Märchen vom Volk, der die Schale regierte“ Ausfälligkeiten, die sowohl als eine böswillige und mit Ueberlegung angelegte Verächtlichmachung der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform des Reichs im Sinne des § 5 Absatz 1 Ziffer 1 des republikanischen Schutzgesetzes...

Ein- und Ausfuhrfragen

Durch die moderne Technik (Eisenbahn, Auto, Flugzeug) wird die Erde für uns immer kleiner. Früher undenklich lange Strecken werden heute oft in wenigen Stunden überwunden.

Advertisement for NIVEA CREME featuring an image of a woman's face and the text: „Gegen spröde Haut NIVEA CREME Neue Preise: RM 0.15 - 1.00“

mehr aber in natürlicher Weise die Völker aufeinander angewiesen sind, desto mehr sperren sie sich durch Zölle und Einfuhrverbote voneinander ab.

Es ist kein Zweifel, daß der gegenwärtige überhöhte nationalsozialistische Zustand in vielen Ländern der Erde die an sich schon recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse noch weiterhin erschwert. Überall ertönt der Ruf nach Autarkie.

Flugblattverbreitung

Reichspräsidentenwahl

am Samstag und Sonntag, den 5. und 6. März! Republikaner heraus! Beteiligt euch vollständig! Meldet euch zur Entgegennahme des Materials bei den Ortsvereinsvorsitzenden, in den Städten bei den Bezirksobleuten!

geschaltet werden, wenn neben Stärkung der deutschen Konjunktur auch diejenige der anderen Länder, mit denen wir Handel treiben, sich hebt.

Dabei wollen wir gerne anerkennen, daß Landesprodukte, die unter heimischer Boden in gleicher Qualität und in genügendem Umfange hervorbringt, nicht vom Auslande bezogen werden brauchen.

Das sind die Gründe, die uns veranlassen, dem geist- und sinnlosen Geschrei der Nationalsozialisten entgegenzutreten. Wir lassen uns dabei in erster Linie von den Interessen der werktätigen Massen, dann aber auch von den Gesamtinteressen Deutschlands leiten.

Nicht zuletzt hat auch davon die Landwirtschaft Nutzen, weil gerade sie bei steigender Konjunktur zu besseren Preisen wie jetzt ihre Landesprodukte an die wieder in Arbeit befindliche Bevölkerung absetzen kann.

Unterzeichnung des deutsch-italienischen Zusageabkommens

WTB, Berlin, 3. März. Durch den Minister des Auswärtigen Grandi und den Botschafter v. Schubert wurde ein Zusageabkommen zu dem deutsch-italienischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 31. Oktober 1925 unterzeichnet.

Englische Warnung an Deutschland

London, 3. März. (Via Draht.) Die Warnung, die jenen im englischen Unterhaus gegenüber den Beschränkungen englischer Kohle an die deutsche Uferseite gerichtet wurde, ist vom englischen Handelsamt deswegen so ernst gemeint, weil das Amt die Ueberzeugung hat, daß die Beschränkungen eine Diskriminierung der englischen gegenüber der polnischen Kohle bedeuten.

Reif zur Diskontsenkung

Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche ist wahrheitsgemäß mit einer Senkung des Reichsbankdiskonts zu rechnen. Wie es heißt, will die Reichsbank zunächst abwarten, bis eine Einigung über die Verlängerung des Währungsredits im Betrage von 100 Millionen Dollar erzielt worden ist.

Keine weitere Kürzung der Beamtgehälter

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Auswärtige teilt mit: Zu durchsichtigen Zwecken ist erneut das Gerücht verbreitet worden, daß eine weitere Kürzung der Beamtgehälter in mehreren Raten bei den in Frage kommenden Reichsleitern erörtert wird.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Auswärtige teilt mit: Zu durchsichtigen Zwecken ist erneut das Gerücht verbreitet worden, daß eine weitere Kürzung der Beamtgehälter in mehreren Raten bei den in Frage kommenden Reichsleitern erörtert wird.

Soziale Rundschau

Das Handwerk gelegt

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen hat sich eingehend mit den Bauparlaffen beschäftigt und, nach langer Zeit vergeblichen Wartens und nachdem der vor kurzem tagende Beirat zum Thema nichts wesentliches zu sagen wusste, sich auch wohl über die einzuschlagenden Wege nicht einig war, Maßnahmen eingeleitet, die dazu beitragen werden, die bestehende Unsicherheit zu beseitigen und die Bauparlaffen vor Verlusten zu schützen.

In den Sitzungen des Reichsaufsichtsamtes ist man zu dem Ergebnis gekommen, folgenden Bauparlaffen den Geschäftsbetrieb zu unterlagen: Baubund Fortuna e.G.m.b.H. in Frankfurt/Main, Allgemeine Bau- und Zweigparaffas Gesellschaft m.b.H. in Dortmund, „Freies Heim“ Bauparlaffen-Gesellschaft in Köln, Allgemeine Bauparlaffen-Gesellschaft m.b.H. in Köln. Beim Baubund Fortuna und bei der Allgemeinen Bau- und Zweigparaffas Gesellschaft ist weiter die Einleitung eines Vermögensverwalters angeordnet worden. Die Maßnahme stützt sich auf § 87 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Auf Grund des § 88 desselben Gesetzes wird der Antrag auf Eröffnung des Konkurses für folgende Gesellschaften gestellt: Mitteldeutsche Bau- und Hypothekensparparaffas e.G.m.b.H. in Erfurt, „Ehag“ Eigenheim- und Hypothekensparparaffas e.G.m.b.H. in Hamburg, „Hilfe“ Allgemeine Bauparlaffen- und Entschuldungsgesellschaft e.G.m.b.H. in Donabrid, „Alte Mannia“ Bauparlaffen- und Hypothekensparparaffas e.G.m.b.H. in Berlin, Allgemeine Bauparlaffen, Eigenheim- und

Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H. in Köln. Bei der Deutschen Eigenheimgesellschaft Bauparlaffen e.G.m.b.H. in Frankfurt/Main will der Senat die Möglichkeit einer Sanierung geben und hat deshalb auf Grund des § 80 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ein Zahlungsverbot erlassen. Weiter wurde verfügt, daß die „Deutsche Mittelstandshilfe“ gemeinnützige Kreditgenossenschaft e.G.m.b.H. in Weide (Holtzeln) der Aufsicht unterliegt. Diese Maßnahme stützt sich auf die §§ 2, 93 Nr. 1 in Verbindung mit § 112 Absatz 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes.

Damit ist jedoch nicht endgültig entschieden, daß der Geschäftsbetrieb obgenannter Bauparlaffen unterliegt ist. Der Berufungssenat hat nun die Entscheidung.

Die dagegen eingelegte Berufung ist jetzt zurückgewiesen worden. Die Entscheidungen des Aufsichtsamtes sind damit rechtskräftig. Danach ist bei der Baugesellschaft Carolus e.G.m.b.H. in Frankfurt a. M., der „Wirtschaftshilfe“ A.G. für Verwaltung und Finanzierung in Frankfurt a. M. und der Nürnberger Bauparlaffen-Gesellschaft in Nürnberg die Stellung des Antrages auf Konkurseröffnung von Seiten des Reichsaufsichtsamtes gültig. Bei der „Quelle“ Allgemeine Zweigparaffas e.G.m.b.H. in Stuttgart und der Hypothekens- und Baukredit-Genossenschaft „Hohag“ e.G.m.b.H. in Dresden ist die Unterlegung des Geschäftsbetriebes befähigt worden, bei der „Hohag“ mit dem Hartfesselnden Hinweis, daß die Unterlegung sich nur auf das Bauparlaffenverhältnis bezieht.

An der Verhandlung vor dem Berufungssenat des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung am 1. März 1932 wurden die Berufungen der nachfolgend genannten Bauparlaffen zurückgewiesen und zwar der Stuttgarter Bauparlaffen e.G.m.b.H. in Stuttgart und

der Spar- und Kreditgenossenschaft Bauparlaffen AG. in Dresden. Die Unterlegung des Geschäftsbetriebes ist in diesen Fällen damit rechtskräftig geworden. Die von der Bavaria Selbsthilfe Bauparlaffen e.G.m.b.H. in Augsburg gegen die Unterlegung des Geschäftsbetriebes eingelegte Berufung wurde telegraphisch zurückgenommen, so daß auch in diesem Falle die erste Entscheidung rechtskräftig geworden ist.

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratsitzung vom 2. März

Die Neuaufstellung eines Seilsteiges für das Volkshaus im Albersheim wird vergeben. — An der Keilen Treppe (Verbindung zwischen Keiler Weg und Keilhardtstraße) wird ein Zwischensteg aufgestellt. — Eine Ermäßigung der städtischen Neubausätze kann nicht erfolgen, da die Voraussetzungen der Kautelerordnung bei diesen Neubausätzen nicht vorliegen. — Das Geleise der Kell-Mann-Geleise in Karlsruhe-Beierthim um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft „Zur goldenen Gerte“ hier wird befürwortet, ebenso das Geleise des Otto Selter um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees ohne Zusatz von geistigen Getränken in seinem Anwesen Kautelerstr. 64. — Die Bekanntmachung über die Offenlegung der Stimmzettel und die Einlegung zur Reichspräsidentenwahl wird außer an den beiden Rathhäusern auch an sämtlichen Platzehäusern angehängt.



Hier kaufen wir!

DURLACH BRUCHSAL RASTATT

KD Konsumverein für Durlach u. Umg.
e. G. m. b. H.

Schuhwaren!

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß sich unser SCHUHVERKAUF von heute ab **Friedrichstraße 11** Verteilungsstelle Nr. 3 Durlach befindet

Wir bitten, unsere billigen Preise und gute Waren zu beachten, und recht regen Gebrauch davon zu machen

Der Vorstand

Verkauf nur an Mitglieder!

JACOB A. GROSS

BRUCHSAL

Das führende, über 100 Jahre bestehende Geschäftshaus für

Stoffe Konfektion

Modes **Else Herrmann**

Salon eleganter Damenhüte

Größte Auswahl: Trauerhüte, Trauerschleier, Armflure und Revertoire Ball- und Ansteckblumen Entzückende Kinderhüte

Beachten Sie bitte meine Ausstellung in „Frühjahrs-Neuheiten“

RASTATT Bahnhofstr. 7

Stets ist Ihr Schuhwerk elegant Wenn es der Fachmann setzt in stand Sehr billig repariert im Nu Die „Schuhpflege“ Damen-, Herren-, Kinderschuh

Insertieren Sie wieder!

Ihr Unternehmen darf nicht aus dem Gedächtnis der Käufer kommen. Unterbreiten Sie Ihre Angebote immer durch ein Volksfreund-Insertat

AUG. KLEVER
Rastatt Kapellenstraße 12

Jetzt ist die beste Zeit für

DAUERWELLEN

in bekannt erstkl. Ausführung zum billigen Preise von **12 Mk.** pro Kopf. 6-8 monatl. Haltbarkeit.

Salon A. HABICH

DURLACH • HAUPTSTRASSE 76
Damen- und Herren-Friseur
Parfümerie und Puppenklinik

Geschw. Knopf

Bruchsal

Billigste Bezugsquelle sämtl. Bedarfs-Artikel

GESCHW. KNOPF

Billige Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel

Zur Konfirmation

Speiseservice, Kaffeeservice, Gläser in allen Preislagen, Sammelgedecke, Bleikristall und Geschenkartikel in großer Auswahl enorm billig finden Sie im

Kaufhaus Gustav Wasserkampf

Durlach I. B., Hauptstraße 52, Telefon 490

1 steht fest

Der Volksfreund ist für die Geschäftswelt unentbehrlich zur wirksamen Erfassung großer Verbraucherkreise. Der Anzeigenpreis ermöglicht eine dauernde Insertion

GAGGENAU

la verzinkte Drahtgeflechte

4-eckig und 6-eckig verzinkte Spanndrähle und Drahtspanner, Baumschlitzler aus verzinktem Drahtgeflecht empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. F. Werner, Eisenhandlung
Fernsprecher 218 und 391 / Deglerstraße 3

Husten gibt es nicht mehr!

Nehmen Sie den reinen, frischen „Frisch“ statt unseres künstlich ohne jeglichen Zusatz ungesund, rasch und scharf wirkend, „S. cond. bergers“ Pflanzenröhlsäfte sind erhältlich im

Reformhaus Durlach
Hauptstraße 11

Kauft Kohlen bei Scheu ob reich oder arm, Dann habt ihr im Winter die Ruhe stets warm!

Fritz Scheu

Lammstraße 2
Lager:
Lammstr. 15, Tel. 101

Man spricht davon

daß Qualität und Preis meiner Schuhwaren etwas außerordentlich günstiges darstellen. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Rissel, Schuhhaus

5% Rabatt in Einheitsmarken

SONDER-ANGEBOT

Schlosser-Anzüge blau Hausröhle RM. 3.50
Schlosser-Anzüge blau Drill RM. 4.95

GUGGENHEIM & CO

Heinrich Siffing

Schuhmacherei und Maß-Geschäft
Zehntstraße 9

Chr. Dalmus

Schuhmacherei Herrenstraße 31
empfiehlt sich in sämtlichen Maß- und Reparaturarbeiten, Fachgem. u. prompt e. Bedienung

Bei Krankheit

erhalten Sie sämtliche Artikel für Kranken- und Kinderpflege, Verbandstoffe, Heilkräuter Heil- und Kräftigungsmittel gut und preiswert in der

BADENIA-DROGERIE

RUD. CHEMMITZ, Markt str. 8 5% Rabatt in Einheitsmarken

Porzellan- und Glaswaren

kauft man günstig bei

Wilh. Schiffmacher

Haus- und Küchengeräte
Gaggenau Hauptstraße 45

Gemeinderatsbeschlüsse

Vietigheim (Sitzung vom 29. Februar)

Der Gemeinderat nahm von der Erhebung des Ausnahmestandes im Rathaus Kenntnis. Der betr. Uebelthäter soll zu einer entsprechenden Strafe herangezogen werden. — Wegen eines bereits bewilligten Zwischenkredits in Höhe von 6000 M wurde die Bezirksparität in einem besonderen Schreiben vorgelegt. Der Bürgerausschuß soll demnächst zusammentreten und seine Genehmigung für diesen und evtl. einen weiteren Kredit erteilen. — Der Ausbau der erweiterten Leopoldstraße soll bei eintretendem wärmerem Wetter sofort in Angriff genommen werden. — Zur Ausbesserung einiger Ortsstraßen sollen 50 Kubikmeter Kies geschickt werden. — Zu Wahlen für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl wurde Herr Bürgermeister Ritter (Wahlbezirk 1) und Gemeinderatsmitglied A. Verisch (Wahlbezirk 2) ernannt. — Mehrere Fürsorgeanträge, welche besonders beraten wurden, konnten nur teilweise Berücksichtigung finden. Die vorgelegenen Beschäftigungsgesuche wurden in Anbetracht des anhaltenden Frostwetters abgelehnt. — Auf besonderen Antrag wurde eine Gebäudeschätzung durch den Gemeinderat vorgenommen. — Von einem besonderen Schreiben des Bezirksamts Raftatt — die Abführung von Versicherungsbeiträgen für den früheren Farrenwärtler betr. — wurde Kenntnis genommen. — Zwecks einer genauen Statistik über den derzeitigen Vieh- bzw. Schweinebestand wurde eine Kommission gebildet, welche eine genaue Zählung dieser Tiere vornehmen wird. — Für die im neuen Friedhof entfernten älteren Bäume sollen Bierzirker angepflanzt werden. Desgleichen sollen die Gehwege mit feinem Kies ausgebessert werden.

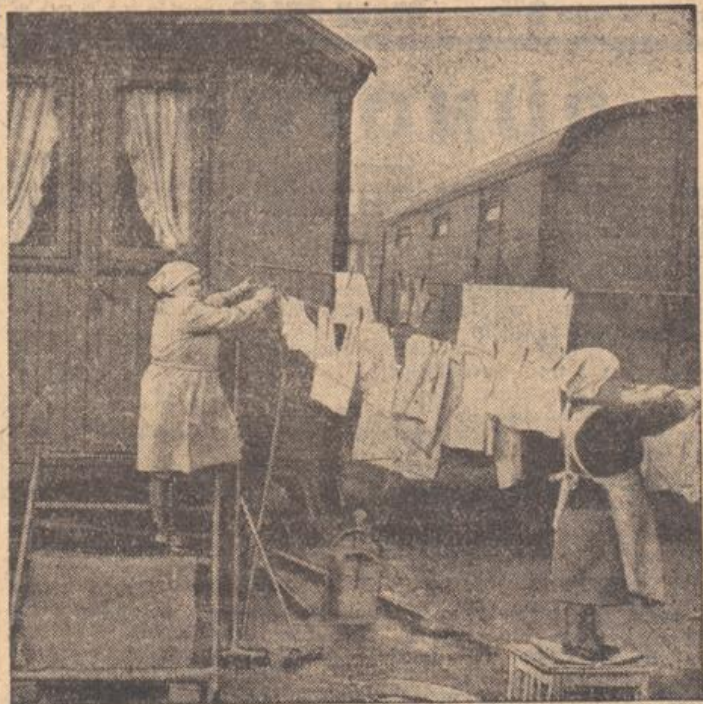
Wölflingen

Ein Gesuch um Zulassung zum angeborenen Bürgerrecht wird genehmigt. Die Anweisungen in die Gemeindefasse sollen in der bisherigen Weise erledigt werden. Das Gesuch des Meisters Otto Wagner um Genehmigung zum Betrieb der Realganzwirtschaft „Zum Lamm“ wird befristet dem Bezirksamts Bretten vorgelegt. Die Versteigerung über Verkauf von Holz und Weiden an das Rathaus und in die Schule werden genehmigt. Ein Gesuch um Erlass der Bürgersteuer wird abgelehnt. Die Wohnfahrtsverkehrslofen werden in zwei Klassen eingeteilt und erhalten wöchentlich neben Naturalien 3 und 5 RM. Unterfütterung.

Berggauen

Hermann Wagner, Schneider, wurde auf Grund des angeborenen Bürgerrechts als Bürger aufgenommen. Die mit den hiesigen Gastwirten getroffene Vereinbarung über die ab 1. März 1932 zur Erhebung kommende Getränkesteuer wurde gutgeheißen. Der Abhörbescheid für die 1929er Gemeinberechnung kam zur Kenntnis, der Vollzugsnachweis auf diesem Abhörbescheid wurde gleichzeitig erledigt. Eine Kundenerklärung des Herrn Ministers des Innern über die ab 1. März 1932 zu erhebenden Vermögenszulagen bei Steuerzuständen kam zur Kenntnis. Eine Grundstücksbewertung zum Zwecke der Zwangsversteigerung wurde vorgenommen. Dem Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde auf Ansuchen ein entgeltlicher Jahresbetrag zuerkannt. Auf ein Ersuchen des Städt. Fürsorgeamts Karlsruhe wegen Kostenübernahme für eine Mittelfelle der Gemeinde wurde befohlen, dieselbe in Eigenfürsorge zu übernehmen. Für die demnächst stattfindende Reichspräsidentenwahl wurde die Gemeinde wie bei früheren Wahlen in zwei Stimmbezirke eingeteilt und beauftragt, die Wahlkommisionen zu bestimmen. Ein Gesuch der SPD-Fraktion wegen Einrichtung eines weiteren Lehrlings in die Lehr- und Lernmittelfreiheit wurde zurückgewiesen, zur weiteren Behandlung dieses Antrages sind die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Von der Mandatsnieder-

legung als Bürgerausschussesmitglied des August Müller wurde Kenntnis genommen, als nächster Bewerber der gleichen Sachlage (SPD.) rüdt der Hilfsarbeiter Emil Walter in den Bürgerausschuß ein. Die Liste der Wohnfahrtsverkehrslofen wurde geprüft und anerkannt.



Die kleinen Hausfrauen beim Wäscheaufhängen in der Berliner Plutunauer-Republik.

Ein Schausteller hat in Berlin 40 Plutunauer aus der ganzen Welt zusammengedrückt, die sich hier eine Republik der Plutunauer aufbauten. Die kleine Stadt entspricht in allen Mäßen der Größe dieser kleinsten Menschen der Welt. 30 Häuschen wurden gebaut, darunter ein eigenes Rathaus, Polizeigebäude, Postamt usw.

Moulin-Rouge

Paris, März 1932.

Montmartre, das Berühmtheitsviertel im Norden von Paris, steht verlassen und abgestorben. Einst war die Moulin Rouge (Rote Mühle) sein Hauptanziehungspunkt. Hat sie unter der allgemeinen Mißgunst von Montmartre zu leiden, oder ist sie gar eine der wichtigsten Ursachen des Verfalls von Montmartre? Ein Pariser Journalist ludte dieser Tage Frau Jane Avril ein, die in einem Pariser Lustgarten zurückgezogen lebt. Wer kennt heute nur noch ihren Namen? Vor dreißig Jahren war sie eine der Hauptattraktionen der Epoche. Mit 18 Jahren ging Jane Avril zum ersten Male tanzen. Sie ging zu dem Studentenklub des Bullier-Saales, der heute auch ganz auf dem Hund gekommen ist. Das Tanzen gefiel ihr wie das Studentenleben. Da kam sie Maurice Petrus, der später der große französische Nationalitätstänzer wurde, mit dem zusammen sie oft franziösisch, wie man bei Frau Lanauz, der einst sehr bekannten Pensionnismutter, noch neue Schulden machte

könnte. Sie sollte eine Oberbühnenmeisterin werden, aber sie war dann drei Monate lang Kaffiererin bei der Weltausstellung des Jahres 1889 und später Kaffierin in einem längst verfallenen Pariser Zirkus. Dann kam sie zur Moulin-Rouge, als sie gerade eröffnet wurde.

Damals war es Ehrentitel eines jeden Parizers, sich in dem Saal der drei Orchester der Moulin Rouge zu veranlassen, wenn man den Namen des berühmten Tänzer und Komponisten Jodel lief alles, was das neue Tanzlokal. Denn kaum war es eröffnet, war man auf den Gedanken gekommen, von den Tänzerinnen die Quadrille tanzen zu lassen, jenen berühmten Vierertrio, der jahrelang der Hauptgeheimnis für viele Gesellschaftskreise wurde. In dieser historischen Quadrille wirkten damals folgende Tänzer und Komponisten mit: „Die Fresserin“, „Goldstrahl“, „Klosterkloster“, „Sünder Kaffier“, „Die Deutsche“, „Der Wandersmann“, „Der Rind“, und „Der April (Johann)“, „Der Wandersmann“, „Der Rind“, und „Der April“, „Eiendracht“ und „Siberianer“ als männliche Tänzer.

Jane Avril ist von diesen die einzige Überlebende. Von drei Jahren hatte man „La Goulu“ („Die Fresserin“), die berühmteste Frau aus der historischen Quadrille, zu Grabe getragen. Etwa fünfzig Menschen gingen hinter der Leiche einer Frau, die in ihrem Leben von allen hohen Parieren verachtet wurde und von der man behauptete, daß Selbstmörder um ihre Liebe geworden seien. Sie lebte in einem kleinen, aber sehr hübschen Haus, das sie in ihrem Alter in splendide Lumpen gekleidet, Bonbons und Mandeln an ihre eifrigen Verehrer, die sie dann mit dem Fuß fortzuwerfen suchten.

Jane Avril hatte sich vor diesem Elend durch ihre Zeit mit dem berühmten Maler Biais retten können. Sie verließ unsere Zeit nicht mehr, so wie wir an die ibrige nur noch mit einem mittelalten Lächeln denken können. Wenn wir Trübsal suchen, haben wir heute anderes zu tun, als in die Moulin Rouge zu laufen, wo selbst wenn sie nicht schon längst jedes Interesse auch für die Tanzwelt verloren hätte.

Heute spielen die langweiligen Orchester von Paris in der Moulin Rouge. Im Saal der Moulin Rouge sind keine Menschen mehr, die die Bekanntheit und finden einen leeren Saal. Die Zeit dieser glänzenden Epoche ist längst vorüber, und die Menschen jagen nach neuen Sternen.

Kurt Pens.

Eine Hans-Thoma-Erinnerung aus Frankfurt am Main.

Am Ende dieses Monats wird das berühmte Kaffeehaus in der Schillerstraße in Frankfurt am Main seine Pforten endgültig schließen. Es ist ein Abschied für immer, denn das große Kaffeehaus wird in Läden aufgeteilt. Nur ein kleiner Teil soll für eine Kaffeebar mit Kaffeeauskunft reserviert bleiben. Das Einziehen des Kaffeebaus unter den heutigen Verhältnissen ist nicht mehr zu fragen imstande ist. Es verlohnt sich nicht, das alte Kaffeehaus des „alten Frankfurt“. Seine Bekanntheit verdankt es dem alten Frankfurter Kaffeehaus namentlich die Bilder von Hans Thoma, und er war es, der in den achtziger Jahren das Defensivgebäude und die beiden großen Wandbilder, — der Gumbertus und der Zug der Bachantinnen — gemalt hat. Bei den vor einigen Jahren vorgenommenen ersten Umwandlungen veränderten die alte gefaltete Decke mit den schönen und farbenreichen Bildern. Die Bilder wanderten damals in ein Sofa, wo sie jetzt noch aufbewahrt liegen. Bei der zweiten Umwandlung wurden auch die Wandgemälde weichen. Diese wurden damals überdeckt. Das war übrigens auch schon in früheren Jahren einmal der Fall mit dem Bild „Der Zug der Bachantinnen“, die wegen ihrer Nacktheit Anstoß erregten. Entfernt können diese Bilder nicht werden, und so wird sie vielleicht einmal eine spätere Zeit wieder „entdeckt“ und als Kunstschätze zu würdigen wissen.

billige Oster-Schlager-Preise



Table listing various shoe models and prices. Columns include 'Für Damen' (Women's shoes) and 'Für Herren' (Men's shoes). Prices range from 3.90 to 9.90. Includes items like 'Braune Röschow-Spangenschuhe', 'Schwarze Röschow-Spangenschuhe', 'Elegante Lack-Spangenschuhe', etc.

Die neuesten Frühjahrsmodelle müssen Sie gesehen haben. Wir bitten Sie höflichst, unsere Riesenlager ganz unverbindlich und ohne Kaufzwang zu besichtigen!

ALTSCHÜLER
Karlsruhe Kaiserstr. 118
Schützenstraße 50

TIEZ-Preise

Table listing various clothing items and prices under the 'TIEZ-Preise' brand. Categories include 'Damenhüte', 'Damen-Kleidung', 'Strickwaren', 'Schuhe', 'D.-Handschuhe', 'Herren-Kleidung', and 'Serien-Tage'. Prices range from 1.25 to 12.50.

Advertisement for 'St. Jakobs-Balsam' and 'Gaggenauer Anzeigen'. Includes text about the balm's effectiveness for various ailments and information about local advertising services in Gaggenau.

Partei-Nachrichten

Darmstadt. Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß am Samstag, 5. März, abends 8 Uhr, im „Hirschen“ eine wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Die Parteigenossen werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auch Volksfreunde und Anhänger unserer Sache sind freundlichst eingeladen.

Berliner Devisennotierungen

	2. März		1. März	
	Weil	Brie	Weil	Brie
Amersterdam	100 Fl.	169.73	170.07	169.64
Italien	100 L.	21.84	21.88	21.88
London	1 Pf.	14.66	14.70	14.65
Hamburg	1 Toll.	4.200	4.217	4.209
Paris	100 Fr.	16.56	16.60	16.56
Braun	100 Fr.	12.465	12.48	12.465
Schwiz	100 Fr.	81.42	81.58	81.49
Spanien	100 Pes.	32.62	32.68	32.65
Stockholm	100 Kr.	80.90	81.06	80.92
Osaka	100 Yen	49.38	50.05	49.9

Schneebericht

Wetterbericht: Halbbedeckt, Minus 2 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, verbaricht, Schi mäßig.
 Wintergarten: Heiter, Minus 4 Grad, lüdenhaft, verbaricht, Schi hellenweise.
 Neustadt: Heiter, Minus 4 Grad, lüdenhaft, verbaricht, Eisbahn sehr gut.
 Grafenhausen: Bewölkt, Minus 1 Grad, lüdenhaft, verbaricht, Schi hellenweise.
 Schausland: Heiter, 0 Grad, 15 Ztm. Firnschnee, Schi mäßig.
 Schönwald: Heiter, 0 Grad, 12 Ztm. Firnschnee, Schi mäßig.
 Ruhestein: Heiter, Minus 1 Grad, 15 Ztm. lüdenhafter Firnschnee, Schi mäßig, Rodel gut.
 Hornisgrunde: Bewölkt, Plus 1 Grad, 30 Ztm. Schneehöhe, verbaricht, Schi gut.
 Hundsbek: Bewölkt, Minus 3 Grad, 15 Ztm. Firnschnee, Schi mäßig.
 Unterfarn: Bewölkt, Minus 1 Grad, 15 Ztm. Firnschnee, Schi mäßig.
 Bühler Höhe-Plättli: Bewölkt, 0 Grad, 5 Ztm. Schneehöhe, lüdenhaft, Schi hellenweise, Eisbahn sehr gut.
 Döbel: Bewölkt, 0 Grad, lüdenhafte Schneedecke, Schi und Rodel hellenweise.

Literatur

Wolner O. Schilke, „Sturz in die Keder“, Weidlich, 64 Seiten. Kartonierte 1. — Wtl. in Zeiten gebunden 2. — Mf. Verlag Die Kaden-Presse, Berlin S. 11. — Dies Zeugnis einer abenteuerlichen Seele, die sich hier übernahm und voll verstandener Kraft damit, bleibt gleich lebenswert, ob wir es nun als Lebensbericht eines Kampfbüchlers, als Welt-Anzeige eines letzten Verfassers oder als reine Fiktion, als einen gut-gefügten Kranz überzeugender Einzelgebilde, hincummen wollen. Bald aber — nicht von großen Fortschritten, sondern von sich selbst her, er dringt seine Substanz nirgends zu entziehen. Der nicht mehr unbefangene Leser dessen Werk geleistete wurde von den Substanzien und Verhältnissen des Veränderungsinneren (innerhalb der zivilisatorischen Welt) beiseite und vor-geht statt ihrer die Wandlung der Welt in der Lebenswirklichkeit des Verfassers. Der Leser wird hineingehoben in eine Welt, die immer dichter wird, deren Herdbild von Stanz ist und in deren Bereichen leben das wahren, deren Herdbild von Stanz ist und in deren Bereichen leben das wahren keine Zuspitzung besitzt, es ist ein Eckenbild — um von der Welt zurück zu sein, sondern gerade hinein in ihre intensiven Kräfte ein massiver Prozeß, an dem wir Anteil nehmen dürfen und sollen. Jede Stimme und alle Befehle der Welt werden eingebogen in das Weidlich dieser Worte, aus deren mehrheitlichem Gefüge uns die Verhältnisse ent-rückter Stunden entzinkt. Durch unsere Verlagsbuchhandlung zu ver-geben.

Badisches Landes-theater
 Freitag, 4. März
 8 21
 (Freitagmiete)

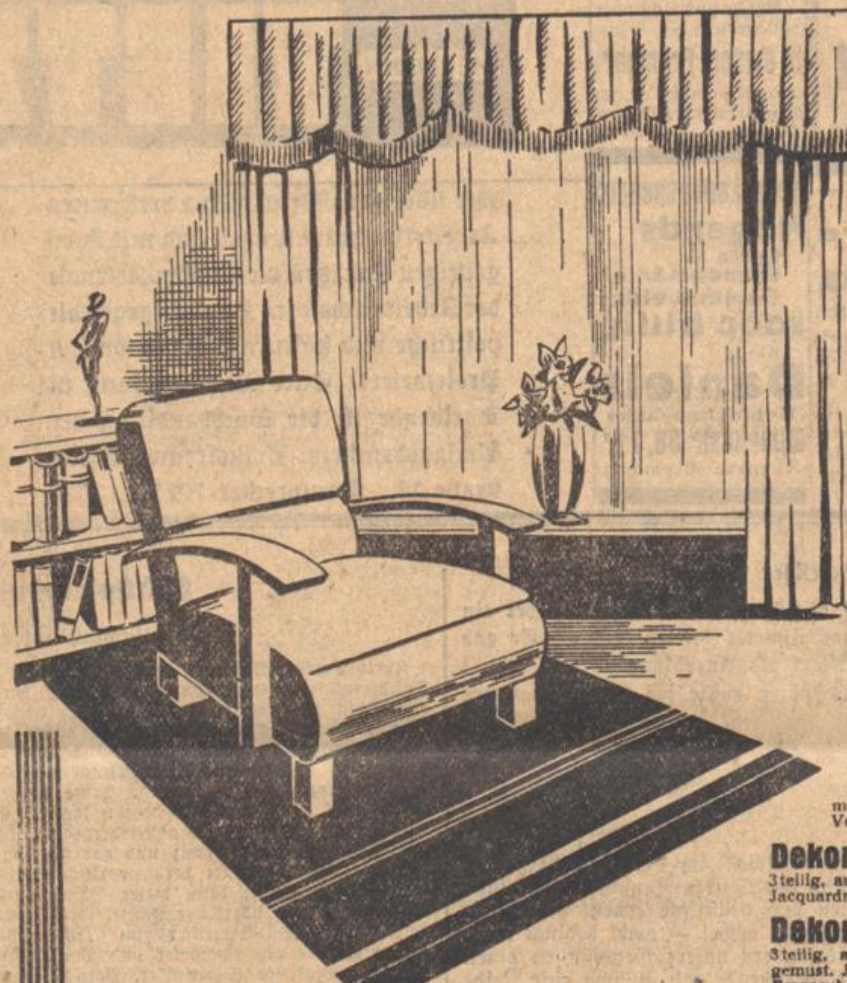
Wallenstein
 Von Schiller
 Wallensteins Lager — Die Piccolomini
 Regie: Dr. Waag
 Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Habemacher, Seiling, Baumdach, Brand, Frank, Giesmann, Herz, Viel, Höder, Koppach, Kienker, Klobbe, Kuhne, Luther, Rehner, S. Müller, Fräter, Schalte, v. d. Trenk, Weimann, Rühr, Lindemann, H. Müller, Klates, Schöntaler, Seibert, Schöpen, Sonntag
 Anfang 20 Uhr
 Ende 22.45 Uhr
 Preise B. 10.70—4.20, K. 2.50
 Sa. 5 & 8. Der Freischütz
 So. 6 & 3. Nachmittags Der Rosenkavalier.
 Abends: Das Herz im Auferstehung
 Zum ersten Mal: Zum goldenen Jahre.

Colosseum
 Heute 8.30 Uhr
 Revuekampft bis zur Entscheidung ohne Anwendung d. Freiwort
 Kop-Bierholz
 Der Großkampf:
 Dose Urbach
 Entscheidungskampf:
 Schütz-Fehring
 Ferner:
 Landau
 Paradanoff

Aus Konturmasse her-faste zu jedem annehm-baren Preis
 pol. Schlafzimmer
 eiche Speisezimmer
 Reformhübe
 Waldhornstr. 18, p.
 Geprüfte Hausgehilfin
 sucht Stelle im Haushalt.
 Angebote mit Nr. 1488
 an den Volksfreund

Ischias, Gicht u. Rheumatismus-kranken
 stelle ich gern gegen 50 Bg. Rückporto
 sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren
 von meinem Schwere
 Jochlat u. Rheuma-
 leiden in ganz kurzer
 Zeit befreit wurde.
 Stellung, Sanftmüt-
 tigkeit, Frankfurt-
 Oder 124, Jüden-
 straße 6.

Neue Gardinen



und die ganze Wohnung ist NEU!
 Großer Sonderverkauf von Gardinen und Teppichen verbunden mit Spezialausstellung, II. Etage

Wir zeigen ab Freitag, den 5., bis einschließl. Samstag, den 12. d. Mts., unsere große Frühjahrs-Gardinen-Ausstellung. Alles was neuzeitlicher Geschmack eronnen u. geschaffen hat, in vorbildlicher reichlicher Auswahl zu ganz enorm billigen Sonderpreisen! Besuchen Sie uns und lassen Sie sich zeigen, wie viele Möglichkeiten es gibt, Ihr Heim schön und behaglich zu machen.

Gardinen	Teppiche
Landhausgardinen mit Einsatz, Volant u. Spitze Meter ab 18.7	Haargarn-Teppiche der solide Gebrauchsteppich 21.- 29.- 45.-
Voile-Landhausgardinen mit kunstseid. Einsätzen, 80 cm breit Meter ab 68.7	Haar-Velour modern gem., apart 38.- 56.- 84.-
Etamine 150 cm breit, kleine moderne Muster Meter ab 65.7	Wollplüsch gediegene Persermuster 45.- 67.- 98.-
Fantasie-Voile 112 cm breit Meter ab 1.45	„Vorwerk“ der gute, durchgewebte Marken-teppich 32.- 98.- 142.-
Voile 112 cm breit, farbig bedruckt Meter ab 1.20	Haargarn-Läufer spart gestellt, 90 cm breit 2.95 68 cm Mk. 2.10
Vorhangstoffe groß kariert, sehr wirkungsvoll, 120 cm breit 78.7 80 cm 50.7	Haargarn-Läufer Jacquardmuster, 90 cm breit 4.75 68 cm Mk. 3.75
Vorhangkörper 100 cm breit Mit. 1.60 130 cm breit Meter ab 1.35	
Faltenstores die große Mode, riesige Auswahl in allen Aus-führungen Meter ab 1.25	
Jacquard-Ripse 120 cm breit, in verschiedenen Farben Meter ab 1.25	
Markisenstoff 120 cm breit, imprägniert Meter ab 1.50	

KNOPF

Anfertigung und Umarbeitung von DEKORATIONEN aller Art

Tisch- und Diwanddecken Möbelstoffe — Bettgestelle Matratzen u. Bettvorleger zu Sonderpreisen

Wie? Aber selbstverständlich! Kostenlos kann jeder Abonnent im Monat ein-mal eine kleine Anzeige bringen

Herren-Anzüge 28.-
 53.- 46.- 35.-
Sport-Anzüge 28.-
 38.- 35.- 30.-
Herron-Mäntel 17.50
 45.- 38.- 27.-
 Meine Schaulisten-Auslagen sagen Ihnen alles
Julius Löwe
 Werderplatz 25

„Zum Salmen“ Am Ludwigswplatz
 Samstag, 5. und Sonntag, 6. März
Großes Bockbierfest
 Für gute Unterhaltung sorgt eine erstklassige Stimmungskapelle, 10 hausgemachte Bockwürste.

Karlsruher Mostviehmarkt.
 Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Aufuhren erstklassiger Masttiere. Eigene Bahn-Abfertigungsstelle.
 Stahl, Eisen, und Bierholzw.

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus
 Ab heute, jew. 8.30 Uhr, Sonntag nur 4 Uhr:
Der letzte Walzer
 nach der weltbekannten Opernoperette
 Das große Orchester spielt die best-ric-kende Originalmusik! 1515
Gute Besinne = Jugend verboten

Städt. Volksbücherei und Lesehalle.
 Wegen Umzug in die neuen Räume am Mitter Badplatz, westlicher Flügel, bleibt ab Dienstag, den 15. März, die Ausleihe und der Verkauf geschlossen. Sämtliche Bücher müssen bis dahin zurückgegeben sein. Letzte Rückgabe-tage: 10. und 11. März von 8-13 und 16-19 Uhr, 12. März 8-13 Uhr.
 Wiedereröffnung wird an dieser Stelle be-kannt gemacht.
 Dr. Birgelm.

Keller- und Speicherkraut
 tolle Althaber Kraut Feuerstein, Solingen
 Straße 26. Telefon 3481.

Fliechpreise

Ächtung!	pro Pfund	65.00
In Wienfleisch		50.-
Wahrscheinlich		40.-
Rundes Kubfleisch		40.-
Reinfleisch		70.-
Kochfleisch		70.-
Kaltfleisch		70.-
Kaltfleisch 1. Grades		70.-
Pferdbraten		50.-
Kaltfleisch 2. Grades		50.-
Kaltbraten		40.-
Saffranbraten gefolgt	1/2 Pfund	25.-
Bratwürste	Stück	20.-
Wiener		18.-
Kuhhänge		18.-

Sämtliche Fleischwaren zu billigen Preisen
Metzger K. Knoch
 Durack, Reichenstraße 10